

Ist die LINKE noch eine Alternative?

von Roland Spitzer

Hoffentlich ja – dies denken wohl viele Mitglieder dieser Partei. Dabei ist diese Partei weit davon entfernt, den Menschen eine linke Lebensperspektive zu bieten. Vor knapp anderthalb Jahren habe ich davor gewarnt, dass eine Programmdiskussion, welche über zwei Jahre angelegt ist, nicht zu einem nachhaltigen Ergebnis führen wird. Seinerzeit habe ich sehr viele Kritiken, auch von vertrauten Personen erfahren müssen. Die Argumentation war meist gleichlautend – ein gutes Programm will auch gut und ohne Zeitlimit diskutiert sein.

Doch wie weit ist diese Diskussion nach knapp eineinhalb Jahren vorangeschritten? Der Programmentwurf ist noch immer derselbe – natürlich gibt es auch Änderungsvorschläge. Meist sind diese darauf ausgerichtet, DIE LINKE im System des Kapitalismus zu etablieren. Dies ist mein Eindruck, welcher auch widerlegt werden kann. In der Gesellschaft sind diese Diskussionen jedenfalls nicht angekommen.

Man sehe sich nur die Wahlergebnisse in Baden Württemberg – ca. 10,7 Mio. Einwohner und Rheinland Pfalz – ca. 4 Mio. Einwohner an. Bei knapp 15 Mio. Einwohnern war die Linke nicht in der Lage, ihre Kompetenzen mehr als 5 % der Wähler zu vermitteln.

Im Osten unseres Landes sind es fast ebenso 15 Mio. Einwohner, welche der LINKEN ein ganz anderes Ergebnis bescheren. So manches Mal habe ich den Eindruck, dass auch ein Besenstiel als Spitzenkandidat ein ebenso gutes Ergebnis einfahren würde. Dies liegt sicher an der traditionellen Verbundenheit zu sozialen Themen. Aber bei aller Euphorie darf auch hier nicht übersehen werden, dass der Trend zu ständig steigenden Zustimmungen der Wähler/Innen eher gebremst wurde.

DIE LINKE verliert zunehmend an Attraktivität! Dies auch deshalb, da viele ihrer Funktionäre nur noch damit beschäftigt sind, ihre eigenen Pfründe zu sichern. Mit Bürgernähe hat dies nicht mehr viel gemein. Ein gutes Beispiel bietet das Forum Demokratischer Sozialismus (FDS). Vertreter dieser Strömung werden nicht müde, die Notwendigkeit einer Koalition mit der SPD in diversen Landesparlamenten zu erklären. Zur Erinnerung: Die SPD hat gemeinsam mit den Grünen Gesetze eingebracht, welche Menschen zu Sklaven kapitalistischer Ausbeutungsmaschinen degradiert hat.

Warum Vertreter des FDS nun unbedingt mit eben dieser Partei koalieren möchten, ist für viele Menschen dieses Landes nicht mehr nachvollziehbar. Nun sind auch Bestrebungen innerhalb der Linkspartei bekannt geworden, einen prominenten Vertreter des FDS – Bodo Ramelow – zum Vorsitzenden dieser Partei wählen zu wollen.

Ein Politiker, welcher lieber heute, als Morgen in die Regierungsverantwortung schlüpfen möchte. Dies mit der SPD – warum und weshalb, das mag jeder für sich beurteilen. Warum jedoch mit einer Partei koalieren, welche maßgeblich zur Enteignung breiter Schichten des Mittelstandes beigetragen hat, welche Arbeitsverhältnissen, welche kein auskömmliches Dasein ermöglichen, befördert haben, welche Standards in der Gesundheitsvorsorge vernichtet hat, usw.? Warum der dringende Wunsch, mit

eben einer solchen Partei zu koalieren? Wenn der Wunsch zu einer Zusammenarbeit so dringend ist, dann sollte auch die Frage erlaubt sein, warum die Protagonisten des FDS nicht der SPD beitreten!

Wahrscheinlich würde dies den Weg für eine ehrliche und linke Politik frei machen. Das wäre eventuell eine Trennung von Spreu und Weizen im Geschehen linker Politikansätze! Ob dies von Nachteil für die Entwicklung unserer Gesellschaft wäre, wage ich zu bezweifeln!

Was ich mir wünsche, ist ein neuer Ansatz linker Politik mit Menschen, welche nicht ihrem Amt, sondern der Idee einer menschenwürdigen Gesellschaft verbunden sind.